



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

163 (17.6.1891) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-48522](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-48522)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2388.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphische Adressen:
„Journal Mannheim.“
Beantwortlich:
Für den politischen u. allg. Theil:
Herausgeber Julius Rog,
für den lokalen und prov. Theil
Karl Müller,
für den Juristentheil:
Karl Apffel,
Rotationsdruck und Verlag bei
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Anmuthlich in Mannheim.

Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Brügelstraße 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag W. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnelle-Zeile 20 Bfg.
Die Reklamelle-Zeile 60 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Nr. 163. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 17. Juni 1891.

Erstes Blatt.

* Zur inneren Lage.

Die bekannte Auseinandersetzung zwischen der „Karlsruher Zeitung“ und der „Badischen Landeszeitung“ hat in einem großen Theile der deutschen Presse Erörterungen veranlaßt, die mehr dem Sensationsbedürfnis Genüge leisten sollen, als einer sachlichen Betrachtung der betreffenden Angelegenheit. Insbesondere hat sich die demokratisch-freisinnige Presse etwas heißungelig der Sache bemächtigt und die Gelegenheit wahrgenommen, der badischen nationalliberalen Partei Verschiedenes nachzusagen und anzuhängen, was zwar der Begründung entbehrt, aber vielleicht gerade deshalb am meisten auf die Nerven der demokratisch-freisinnigen Vierpartei wirkt. Es wird zunächst rathsam erscheinen, daran zu erinnern, daß die „Badische Landeszeitung“, obgleich entschieden in national-liberalen Grundsätzen wurzelnd, sich die völlige Freiheit ihrer Meinungsäußerung stets gewahrt hat; wenn somit die berufenen Leiter der nationalliberalen Partei in Baden für die Ansichten der „Badischen Landeszeitung“ ebenso wenig verantwortlich gemacht werden können, wie für die Äußerungen anderer im Großherzogthum erscheinenden nationalliberalen Tagesblätter, so wird das wohl kein werthvollerer Politiker als einen Fehler empfinden, denn eine von wirklichem politischem Empfinden besetzte Parteileitung wird es immer als einen Vortheil betrachten, wenn die eigene Parteipresse sich bei energischer Vertheidigung der Parteigrundsätze eine selbstständige Haltung bewahrt, weßhalb nur dadurch Wünsche und Anschauungen der Parteilgenossen zur Kenntniß der Parteileitung gebracht werden können. Von diesem gewiß berechtigten Standpunkte aus wird man zu der Erkenntniß gelangen müssen, daß der so sehr aufgebaute Auseinandersetzung zwischen dem Karlsruher nationalliberalen Blatte und der als Regierungsorgan geltenden „Karlsruher Ztg.“ nicht jene grundsätzliche Bedeutung innewohnt, die ihr namentlich von demokratisch-freisinnigen Blättern angeblendet wird. Es kann dies auch umweniger der Fall sein, als doch die politische Haltung der nationalliberalen Partei seit ihrer Begründung bis auf den heutigen Tag unwiderlegbar beweist, daß nur die Rücksicht auf das Wohl des Reiches und des engeren Vaterlandes jeweils ihre Stellung zu den Tagesfragen bestimmt hat. Das hat ja die „Karlsruher Zeitung“ rückhaltlos zugestanden, indem sie anerkannte, daß die nationalliberale Partei „in hervorragender Weise an der Festigung und dem Ausbau unserer nationalen Einrichtungen mitgearbeitet hat“, ein Urtheil, das auch Fürst Bismarck am 31. Mai d. J. mit den Worten, daß „das Vaterland der nationalliberalen Partei für die Förderung unserer nationalen Politik zu besonderer Dankbarkeit verpflichtet ist“, vor aller Welt gefällt hat. Daß sich eine Partei, deren Vergangenheit so glänzende Thaten aufweist, nicht aus persönlichen Liebhabereien zu einer ihr eigensten Weisen verleugnenden Politik hinreißen lassen wird, bedarf keiner besonderen Beweisführung und es hätte, um zu dieser Erkenntniß zu gelangen, auch nicht der Beschlüsse des Berliner Delegirtenkongresses bedurft. Nun aber, da diese Beschlüsse vorliegen, da bekannt ist, daß sie einhellig gutgeheißen worden sind, sollte doch jedes weitere Debattiren über die Stellung der nat.-lib. Partei selbst für die Gegner der letzteren als überflüssiger Zeitvertreib erscheinen! Das scheint nun allerdings die Ansicht der „Frkf. Z.“ nicht zu sein; denn in zwei Leitartikeln befaßt sie sich mit der Rundgebung der „Karlsruher Ztg.“; die durchaus falsche Auffassung, welche das Frankfurter demokratische Blatt bei dieser Gelegenheit zu ganz bestimmten Zwecken an den Tag legt, zwingt uns zu einer kurzen Betrachtung. Die „Frankf. Ztg.“ behauptet zunächst, daß der badische Nationalliberalismus „sich wohl das Recht usurpire, unter Umständen eine von Bismarck abweichende Meinung zu haben — in dem Kirchenstreite habe er auf dies Recht sich berufen und von ihm Gebrauch gemacht — die badische Regierung besitze aber seiner Ansicht nach diese Befugniß nicht.“ Es dürfte dem Frankfurter Blatte schwer fallen, diese Behauptung zu erhärten; sie soll ja auch nur den Zweck haben, Mißtrauen zwischen der Großh. Regierung und der nat.-lib. Partei zu säen. Es fällt der journalistischen „Frigidität“ der „Frankf. Ztg.“ nicht schwer, auf diesem Grunde flott fortzubauen und so gelangt sie denn zu dem Schlusse, daß die „leitenden Kreise“ der nat.-lib. Partei nicht die Regierung des Mangels an Sympathien für den Fürsten Bismarck beschuldigen, es treffe dieser Vorwurf vielmehr —

„den Großherzog selbst.“ Bei der längst bekannten Werthschätzung, welche das Frankfurter demokratische Blatt stets den gekrönten Häuptern bezeugt hat, darf man sich über die von demselben beliebte Herabziehung unseres allverehrten Landesfürsten in den Kampf der Parteien nicht wundern. Wir entschlagen uns willig der Zurückweisung dieser Verächtlichung des demokratischen Blattes, weil uns die Person des Großherzogs zu hoch steht; es genügt, diese Bemerkung der „Frankf. Ztg.“ feilgenagelt zu haben.

Die Stellung der badischen nationalliberalen Partei zum Fürsten Bismarck ist eine durchaus klare. Rimmermehr wird sie vergessen, welchen unbegrenzten Dank sie dem Mitbegründer des Reiches schuldet; sie hat ja früher, wenn es ihr notwendig schien, dem Fürsten eine Opposition bereitet, die stets auf sachliche Bedenken gegründet war. Was wir am 30. Mai, dem Tage vor der Berliner Delegirtenversammlung schrieben, kennzeichnet auch heute unsere Stellung. Wir sagten damals: „Daß die nationalliberale Partei heute ebensowenig geschlossen für die Wirtschaftspolitik des ehemaligen Reichskanzlers eintreten kann, wie sie es früher doch auch nicht vermochte, ist natürlich; aber nicht erst seit gestern datirt innerhalb der nat.-lib. Partei der Grundlag, daß ihre Anhänger in wirtschaftlichen Fragen keinem Fraktionszwang unterworfen sind und deshalb wird auch die zukünftige Stellungnahme der Mitglieder der nat.-lib. Partei nicht als eine Freundschaft für oder Gegnerschaft gegen den Fürsten Bismarck ausgelegt werden können.“ Mit diesen Sätzen ist auch die Stellung der nat.-lib. Partei gegenüber der gegenwärtigen Reichsregierung klar vorgezeichnet. Kein badischer Nationalliberaler denkt daran, je in den Fehler der grundsätzlichen verneinenden Parteien, die jetzt als staatsfeindlich gelten möchten, zu verfallen. Der Dank, den Deutschland dem Fürsten Bismarck schuldet, wird niemals erschöpft werden können; das Gefühl dieser Dankbarkeit ist aber wohl vereinbar mit der von der nationalliberalen Partei stets betätigten selbstlosen und aufopferungsvollen Mitarbeit am inneren Ausbau des Reiches.

Politische Uebersicht.

— Mannheim, 17. Juni, Vorm.

Das hiesige demokratische Blatt hat eine Entdeckung gemacht, die ihm offenbar große Freude bereitet. Es nimmt Notiz von der durch den engeren Ausschuß der badischen nationalliberalen Partei in Baden-Baden erfolgten Wahl einer zur Redaktion des für die Landtagswahlen bestimmten Aufrufs berufenen Kommission und fügt aus eigener Nichtkenntniß der Sachlage die Bemerkung hinzu: „Kieser scheint kaltgestellt zu sein.“ Dieser Herzenswunsch des demokratischen Blattes wird nicht erfüllt werden. Wenn Herr Landgerichtspräsident Kieser der Redaktionskommission nicht angehört, so liegt dies allein daran, daß Herr Kieser selbst, in Anbetracht der weiten Entfernung von Konstanz, seinem Wohnorte, von Mannheim, dem Orte der vorläufigen Beratungen der Redaktionskommission, gebeten hat, von seiner Berufung Abstand zu nehmen, und daß die Mitglieder des engeren Ausschusses aus Rücksicht auf diesen Umstand und auf seinen Wunsch von der Wahl des Herrn Kieser Abstand nahmen. Im Uebrigen hat die Redaktionskommission bekanntlich nur einen Entwurf des Wahlauftrufs auszuarbeiten, der den Mitgliedern des engeren Ausschusses zur Beratung und Beschlußfassung vorgelegt wird, ehe er dem Landes-Ausschusse zur Gutheißung unterbreitet wird. Da aber Herr Kieser dem engeren Ausschusse angehört, und er somit in seiner Eigenschaft als dessen Mitglied zur endgültigen Feststellung des Aufrufs berufen ist, so kennzeichnet sich die Bemerkung des hiesigen demokratischen Blattes als eine jener tendenziösen Erfindungen, wie sie von der gegnerischen Presse so oft zu unlauteren Zwecken in die Welt gesetzt werden.

In Karlsruhe ist gestern die Generalsynode der evangelischen Landeskirche zusammengetreten. Dem Eröffnungsgottesdienste wohnte der Großherzog bei, später wurden die Synodalmitglieder vom Landesfürsten im Residenzschlosse empfangen. Die erste Sitzung wurde vom Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths, Geheimrath v. Stöcker mit einer längeren Rede eröffnet, in welcher er u. a. folgende bemerkenswerthen Äußerungen that:

Es ist erfreulich, wahrzunehmen, daß in immer weiteren Kreisen die Erkenntniß sich Bahn bricht, wie in der Erweiterung christlicher Gesinnung in Wort und That auch heute noch das Heil und die Rettung des menschlichen Geschlechts zu erblicken ist. Auch in unserem Lande ist man nicht müßig gewesen, an die christliche Heilsarbeit zu gehen. Aus den Diöcesanbeirathungen und aus den an die hohe General-Synode gelangenden Vorlagen wollen Sie entnehmen, wie die Kirchenbehörden mit vollem Eifer den hier gestellten Aufgaben näher getreten sind. Auf den Diöcesansynoden wie in einzelnen Gemeinden zeigt sich das wachsende Bestreben, die Nothstände unseres Volkes aus den christlichen Heilsquellen zu lindern, und einen entsprechenden Ausdruck hat die auf das christliche Liebeswerk angewendete Richtung gefunden in der Gründung des Landesvereins und der Bezirksvereine für innere Mission. Eine mächtige Unterstützung für alle diese in der Gegenwart gestellten Aufgaben und zugleich die beste Festhaltung und innere Belehrung wird aber die evangelische Kirche darin finden, wenn unser kirchliches Gemeinleben sich kraftvoll entwickelt und jeder Gemeindegemeinschaft mit dem Bewußtsein erfüllt wird, daß er mitverantwortlich sei für den richtigen Vollzug der von Gott der Kirche Christi aufgetragenen Weltbestimmung.

Nachdem die Vereibigung der Synodalmitglieder durch Herrn Geheimrath Dr. von Stöcker stattgefunden, übernahm Herr Geheimrath Dr. Lamey als Alterspräsident den Vorsitz. Als Jugendsekretäre wurden die Herren Oberamtmann Weingärtner und Pfarrer Kaltschmidt berufen. Präsident Lamey begrüßte sodann ebenfalls die Versammlung, von der alsbald vier Abtheilungen zur Prüfung der Wahlen gebildet wurden. Zum Präsidenten wurde Geh. Rath Dr. Lamey einstimmig, zum Vizepräsidenten Prälat Doll gewählt, 15 Stimmen fielen auf Pfarrer Schmidt (positiv).

Auf Bitte der Schweiz hat der Reichskanzler telegraphisch angeordnet, daß für die Dauer der durch den Brückeneinsturz bei Mönchenstein herbeigeführten Unterbrechung der direkten Linie Paris-Wien über Belfort-Basel alle aus Frankreich kommenden Reisenden mit direkten Billets bis Basel und darüber hinaus, die jetzt über Mülhausen-Basel fahren müssen, an der elässischen Landesgrenze von der Passpflicht entbunden sein sollen.

Vaticanische Briefe lassen den Papst aus Kummer über die aus Tageslicht gebrachte Verschleuderung des Peterpfennigs erkrankt sein; die bisher ungebeugte Gestalt des 81jährigen Greises soll jetzt versallen aussehen. Der Fehlbetrag am Peterspfennig wird jetzt wohl zu hoch, auf 20 Millionen Francs angegeben. Besonders empfindlich soll den Papst berührt haben, daß in den jetzt sorgsam geprüften Verzeichnissen der Peterspfennigspender einige Namen fehlen, deren Träger ihm als Spender besonders reicher Gaben persönlich vorgestellt und von ihm entsprechend ausgezeichnet worden sind. Nach dem Urheber des betreffenden „Fetters“ soll eifrigt geforscht werden. Ueber den am 10. d. M. verstorbenen P. Curci soll man insoweit im Vatikan nicht ganz außer Sorge sein, als man die Möglichkeit posthumer Angriffe fürchtet. Der jetzt verstorbenen frühere Jesuit hatte sich wiederholt unterworfen und dann wieder eine dem Vatican unangenehme Polemik eröffnet; seine Opposition richtete sich nicht gegen das Unschmelzdogma, sondern gegen die Idee der weltlichen Papstgewalt; seine Hauptschrift war der „Vaticano Regio“, seine letzte Unterwerfung übrigens auf die reinsten Keuschheit beschränkt und eigentlich nur eine Verpflichtung zu fernem Stillschweigen gewesen. Sofort nach dem Einlangen der Todesnachricht hat jetzt der Papst zur thunlichsten Sicherung gegen derartige posthume Kritiken den Erzbischof von Froseno als Oberhirten des in einem Kloster unweit von Froseno verstorbenen renitenten Geisteslichen angewiesen, die schriftliche Hinterlassenschaft desselben unterzöglich an sich zu nehmen und sorgfältig zu prüfen. Unterdeß hat Leo XIII. am 10. d. Mts. den Bischof von Rem-Delans, Mgr. Janssens, empfangen und sich von ihm eingehenden Bericht über das dort von den Fremden an den Italienern angerichtete Blutbad erhalten lassen. Derselbe wird jetzt von Neum das Gerücht entstehen, daß der Papst zwischen Italien und den Vereinigten Staaten das Schiedsamt anstrebe. Kupfer seinem Bericht überbrachte Bischof Janssens auch eine sehr ansehnliche Petersspende, die freilich die verschwundenen Millionen nicht ersetzen wird.

* Das Eisenbahnunglück bei Mönchenstein.

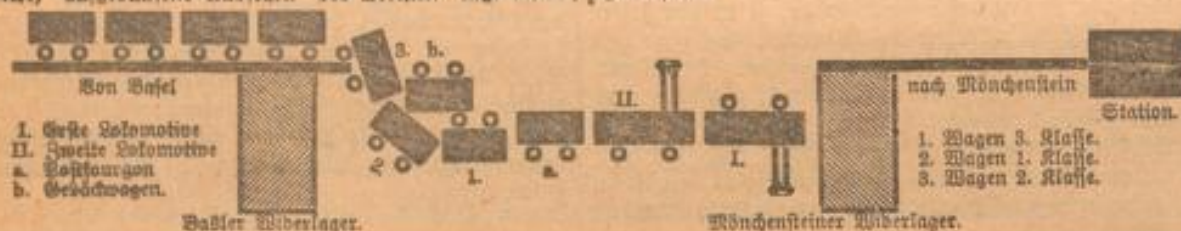
Basel, 16. Juni. Heute Nachmittag 3 Uhr waren 60 Wägen angeordnet, 5 unerkant. Dieselben werden photographirt und morgen vorläufig auf dem Kirchhofe

in Rönchenstein beigefügt. Wie amtlich festgestellt ist, führte der Zug zwei Lokomotiven, einen Postwagen, einen Postwagen und zehn Personenwagen. Die Lokomotiven, der Postwagen und vier Personenwagen sind aufeinander in den Fluß gestürzt; ein Waggon zweiter Klasse liegt zusammengedrückt auf dem Boden des Brückenbalkens. In demselben haben sich wahrscheinlich fremde Reisende befunden. Auf dem Brückengrund werden noch viele Opfer vermutet. Um die Räumungsarbeiten zu beschleunigen und die Leichen aus dem Trümmerfeld emporzuheben, ist auf dem Brückenkopf ein Krahn aufgeföhrt. Der im Steigen begriffene Fluß erschwert die Arbeiten, welche mit großer Anstrengung ausgeführt werden. Im Nationalrat in Bern gedachte der Präsident Bächelmann heute des furchtbaren Unglücks wie schon gestern der Präsident des Ständeraths.

Basel, 16. Juni. Die Regierung gab die Absicht der gemeinsamen Beerdigung der Opfer der Eisenbahnkatastrophe von Rönchenstein auf, mit Rücksicht auf die noch in der Brücke liegenden Leichen, welche ausgegraben wurden. Die Beerdigungen beginnen morgen. Die Regierung ordnete eine allgemeine Leichenfeier auf kommenden Sonntag 7 Uhr Abends an.

Die Brücke bei Rönchenstein ist 41 Meter lang und hat eine Tiefe von 5 Meter, von der höchsten Stelle der Schiene bis zum Wasserpiegel gerechnet. Sie wurde in den 70er Jahren mit andern Brücken der Jurabahn vom Brückenunternehmer Giffel, der seitdem durch den Pariser Ausstellungserfolg so berühmt geworden ist, erstellt. Durch die große Ueberschneidung von 1881 hatte die Brücke gelitten. Ein Ueberlager wurde neu pneumatisch fundirt. Die Arbeit wurde durch Holzmann & Cie. in Frankfurt ausgeführt. Bestes Jahr wurden wieder Verstärkungsarbeiten gemacht und zwar durch die Firma Probst, Chappuis & Wolf. Dieselben umfaßten laut Richtendat: 1. Verstärkung der Verbindungen der Längsträger mit den Quertägern, 2. Verstärkung der Quertägerstützen mittelst Konsolen, 3. Verbindung der Quertäger mit den Vertikalstützen mittelst Konsolen. Der betreffende Vertrag war am 19. März 1890 unterzeichnet worden und hatte für die Ausführung der Arbeiten den Termin vom 1. April bis Ende August 1890 festgelegt. Die Brücke war für Fußgänger, wie sie der Zug vom letzten Sonntag darstellte, berechnet und erprobt worden. Die Bahnverwaltung wendete zudem seit jeder der Sicherung und Verstärkung der Brücken besondere Sorgfalt zu und hat der Betrieb infolgedessen seit den großen Rekonstruktionsarbeiten vom Jahr 1881 bis heute keine erheblichen Störungen erlitten. Nun ist das große Unglück herbeigebrochen. Die Brücke (aus Eisen), welche sich im Bogen über den Fluß wölbt, ist in der Mitte gebrochen. Stützpfähle hatte sie nicht. Den höchsten muß sich die Frage aufdrängen, wie es sich nach den gemachten Erfahrungen mit der modernen Eisenkonstruktion verhält. Ein Uebersicht zu gründlichen Untersuchungen ist heute ergehen.

Einem scharfen Uebersicht bietet die zur Massenleichenkammer veränderte Scheune; man gewöhnt sich nur Angehörigen Zutritt, aber gar manchem Anderem gelangt es hineingelangen, um eine aufregende Probe auf die Stärke seiner Nerven anzustellen. Schon mehrere Leichen sind abgeholt um dem Swooge der Erde übergeben zu werden; das bläuliche, aufgedunne Aussehen der Weisten läßt darauf



schließen, daß ein mitleidiger Schlagfluß ihre Leiden etwas wenigstens verfürzt hat; manche waren durch die lange Zeit, die sie in der Lage verharren mußten, in der sie vom Tode ereilt waren, so befreit, daß die Glieder keine Streckung mehr nehmen wollten; ein scharflicher Anblick, Theilweise fehlten ganze Gliedmaßen, bei Manchen bildete der Körper oder der Kopf nur noch eine unförmliche Masse. Eine Dame liegt mit schrecklich zerwimmertem Schädel; vor Allem aus aber hat uns der Anblick eines im Leben jedenfalls prächtigen, 12 bis 14jährigen, hübsch gekleideten Knaben erschüttert. In er allein erzählen oder liegen Eltern oder Geschwister auch noch im Fluße!

Ueber die, wenn der Ausdruck gestattet ist, politischen Folgen des Eisenbahnunglücks schreibt die „Neue Zürcher Zeitung“ sehr zutreffend: „Die moralischen Folgen, welche das Ereignis für die Sache der Verstaatlichung hat, sind gar nicht zu übersehen. Sie können der Verstaatlichung action zugute kommen, wenn das Volk sich vom Staatsbetriebe größere Sicherheit verspricht; sie können die Verstaatlichung um Jahre verzögern, wenn nicht umwälzen machen, falls die Wähler nur an den Schäden denken, den jetzt bei einem solchen Unglück Private tragen, während er, wenn einmal die Bahnen Staatsseigentum geworden, die Eisenwerkstätte trifft.“

Ueber die Ursache der Katastrophe schreibt man: Es verlautet, die Eisenbrücke, die etwa 45 Meter messen mag, sei überhaupt zu leicht konstruiert gewesen. Sie war schon früher schadhaft und mußte ausgetauscht werden. Es wird gesagt, ein Lokomotivführer habe sich jüngst geweigert, je wieder mit einem Zug über die Brücke zu fahren und sei deswegen von der Jura-Simplonbahn entlassen worden. Die Vermutung liegt nahe, daß die Brücke in Folge einer Entlastung einbrach. Der Zug hatte zwei Lokomotiven; die erste brach sich mit den Vorderachsen schon auf dem jetzigen rechten Ufer, als wahrscheinlich die zweite Lokomotive in Folge zu starker Kraft aufbrach und entgleiste. Die Brücke befindet sich wenige hundert Meter hinter der Brücke. Durch die Entlastung der zweiten Lokomotive und den dadurch bewirkten Anprall konnte es sich nicht vermeiden nur eine Vermutung — die an sich nicht sehr starke Brücke zum Einsturz gebracht worden sein. Die Brücke brach in der Mitte und zwar, wie der überlebende Heizer der zweiten Maschine versichert, nicht mit einem plötzlichen Knack und Sturz, sondern sanft und bog sich langsam herab, daß die Passagiere der langsam verlaufenden Wagen noch Zeit fanden, sich durch die Fenster ins Freie, d. h. in den Fluß zu retten und schwimmend das Ufer zu erreichen. Wenige Minuten vor dem Einsturz hat noch ein Getöse die Brücke heil posirt.

Neben den großen Menschenverlusten treten auch andere Gesichtspunkte hervor. Wem fällt die Verantwortlichkeit zur Last? Der betreffenden Gesellschaft oder den Versicherern oder, und in welchem Grad, der Aufsichtsbehörde, das heißt, den eidgenössischen Beamten, welchen die Prüfung und Aufsicht der Bauten obliegt? Was die finanziellen Folgen betrifft, so liegt die Sache ziemlich einfach. Die Bahngesellschaft ist nach dem Bundesgesetz von 1875, welches in den Hauptpunkten mit dem deutschen Gesetz übereinstimmt, haftbar, doch besteht zwischen den großen Eisenbahngesellschaften der Schweiz ein Vertrag, wonach die Entscheidungen gemeinsam zu tragen sind. Uebrigens ist die Jura-Simplon-Gesellschaft, in deren Neb das Unglück sich ereignet hat, für ihren Anteil bei einer Pariser Gesellschaft rückversichert bis zum Betrag von 160,000 Franken.

Wir bringen unten einen Situationsplan von der Unfallstätte.

von den drei Haupteingängen, Kaiserstraße, Bahnhofsplatz, Reichsbahnhof aus zugänglich sein. Es werden besondere Billette zu 20 Pfennig pro Person bis 4 Uhr ausgegeben. Von 4 Uhr an findet der Eintritt nur mittels der gewöhnlichen Titeltickets statt, welche übrigens auch den ganzen Tag über zum Eintritt berechtigen. Die Terrasse der Mainausstellung ist von 8 Uhr an für den Empfang der Gas- und Wasserfachmänner reserviert. Eine besondere Bekanntmachung wird die weiteren Bestimmungen für die 20-Pfennigstage kundgeben. Am Montag begannen die Concerte der Kapelle des Sr. Badischen Leib-Grenadier-Reg. Nr. 109 unter Leitung des Musikdirektoren Herrn Sditze. Sämtliche Nummern des Programms fanden wohlverdienten Beifall, namentlich die Ouvertüre zu Beethoven's „Coriolan“, sowie der „Feuerzauber“ aus Wagner's „Walküre“. Neben der badischen Kapelle spielte auch noch eine bayerische Regiment-Kapelle mit vielem Erfolge.

Badischer Kanoniertag. Der historische Festzug, welcher mit dem am 18. und 19. Juni hier stattfindenden badischen Kanoniertage verbunden sein wird, erfordert nicht eine Ausgabe von 1500 Mark sondern eine solche von 15,000 Mark. Zu der Festlichkeit soll auch der Großherzog eingeladen werden und hat das Festcomité aus diesem Anlasse bereits um eine Audienz beim Großherzog nachgesucht.

Uebersichtspunkt. Die gefrige, vorletzte Vorstellung des Lutherfestspiels war glänzend besucht. Der Saal war bis auf die hintersten Plätze gefüllt, und bewies diese lebhafteste Beileigung, daß die Baukraft des Werkes selbst nach neunmaliger Darstellung noch nicht nachgelassen hat. Volle Anerkennung verdient aber auch die Frische, mit der mitaus der Mehrzahl der Mitwirkenden abendlich ihrer Aufgabe gerecht wird. Der tiefe Ernst und die warme Begeisterung, mit der Dr. Devrient selbst und seine liebenswürdige Schillerin, Fräul. Kublmann, ihre Rollen aufstufen, überträgt sich offenbar auch auf die übrigen Mitwirkenden. Dieselben fühlten wohl, daß es sich nicht darum handelt, durch Theaterstücken einem neugierigen Publikum die Zeit zu verkürzen, sondern daß eine große Zeit und deren gewaltige Träger der evangelischen Gemeinde wieder in ihrer vollen Bedeutung zum Bewußtsein gebracht werden sollen. Diese Wirkung ist denn auch dem Dichter durch die Schönheit seines Werkes und durch den unerwartlichen Reiz, mit dem er es zur Darstellung brachte, vollauf gelungen. Der heutige Abend, an dem Dr. Devrient und Fräul. Kublmann zum 100. Mal in ihrer Rolle auftraten, wird gewiß einen würdigen und befriedigenden Schluß bilden.

Gewerbevereine des Pfalzgaubereichs. Eine Gausausstellung der Gewerbevereine des Pfalzgaubereichs findet am nächsten Sonntag, den 21. Juni, Nachmittags 3 Uhr im „Balkhof zur Eintracht“ in Weinheim statt.

Die Schwelinger Spargelzucht geht ihrem Ende entgegen. Das Ergebnis ist ein weniger befriedigendes als in früheren Jahren. Es wuchs viel hohle Waare, die gar nicht oder nur zu schlechtem Preis verkauft werden konnte. Immerhin liefert der Spargelbau aber einen Ertrag, wie kein anderer Gemüse, zumal in einer Jahreszeit, in welcher aus anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen nichts erzielt werden kann.

Tolle Hunde. Da die Zeit gekommen ist, wo tolle Hunde und der Bis giftiger Schlangen den Menschen Schaden bringen, sei wiederum daran erinnert, daß wir gegen beides ein sicher wirkendes Mittel besitzen, das ohne Kosten von jedem angewendet werden kann. Es ist dies ein richtig angewendetes Schwitzbad. Der Giftstoff wird ganz entleert und auf einen durchlöcherigen Rohrstuhl, oder wo dieser fehlt, auf zwei nebeneinander gestellte Stühle gesetzt, daß der größte Teil des Körpers frei bleibt, dann wird der Patient mit einem großen Vase oder zwei Bettfedern, die um den Hals befestigt werden und ringsum den Boden berühren, bedeckt. Eine Unterlage mit etwa 1/4 Liter angezündeten Brennspiritus untergeschoben. Dies wird einen Schweiß hervorbringen, daß er ordentlich fließt. So läßt man den Patienten rubia sitzen, bis der Schweiß nachläßt, dann wird er tüchtig trocken gerieben und wenn man es haben kann, in eine wollene Decke eingehüllt, sonst ein durchgewärmtes Hemd angezogen und ins Bett gelegt. Bald nach dem Bisse angewendet ist einmal genügend; sind aber schon Tage darüber vergangen, dann muß das Schwitzbad zwei bis drei Tage wiederholt werden. Die Folgen jeder Blutvergiftung können auch auf diese Weise geheilt werden.

Ueberglauben. Daß der Ueberglauben auf dem Lande noch nicht ausgerottet ist, beweist folgendes Borkommnis, welches sich unlängst in einem nahen Orte ereignete. Ein wohlhabender biederer Bauer Mann vermißte seit längerer Zeit zu wiederholten Malen kleinere und größere Geldbeträge aus seiner verschlossenen Truhe. Daß dies allemal dann der Fall war, wenn sein in einer benachbarten Stadt als Küferbursche lebender Sohn zum Besuche bei ihm gewesen war, hätte ihn ruhig machen sollen; doch daran dachte er in seinem unverdorbenen Gemüthe nicht, sondern glaubte vielmehr, daß ein professioneller Dieb ihn hin und wieder besuche werde. Um diesen ausfindig zu machen, legte er sich mit einem sogenannten „Wetterbanner“ eines Nachbarortes in Verbindung. Derselbe erklärte sich bereit, den Dieb zu bannen. Nachts um 12 Uhr versammelten sich die Weiden in einer Scheune. Hier lag der Banner einen großen Kreis auf den Füßen, in welchen als Hilfswerkzeug der Beschwörung

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 17. Juni 1891

Hofbericht. Vorgehen Mittags ist die Kärstin zu Bied von Baden-Baden abgereist. Western früh 7 Uhr begab sich der Großherzog nach Karlsruhe und nahm um 9 Uhr an dem Gottesdienste in der Schlosskirche teil, welcher zur Eröffnung der Generalynode von dem Prälaten D. Doll abgehalten wurde. Nach dem Gottesdienste empfing derselbe die Mitglieder der Generalynode im Marmeraal des Großherzoglichen Schlosses, woselbst der Präsident des Evangelischen Oberkirchenraths, Scheimerath Dr. von Stoeffer, dem Großherzog dieselben vorstellte. Darnach nahm derselbe den Vortrag des Scheimerath's Redner von Ungern-Esternberg entgegen und fuhrte kurz vor 12 Uhr nach Schloss Baden zurück. Die Großherzogin verzichtete auf ihre Abfahrt nach Karlsruhe zu kommen, um mit dem Großherzog die Mitglieder der Generalynode zu empfangen, da dieselbe die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen am heutigen Tage — dem Geburtstag des Kronprinzen von Schweden und Norwegen — nicht verlassen wollte. Die Nachrichten über das Bestehen des Kronprinzgen sind sehr befriedigend.

Ein Straßentamp zwischen einem Gläubiger und seinem Schuldner lag einer Anklage wegen Bedrohung und Beleidigung zu Grunde, die den Maurermeister Weber vor das Berliner Schöffengericht führte. Der Klempnermeister Bienenhagen hatte eine vollständige Forderung gegen den Angeklagten in Händen und beschloß, am 25. November dieselbe mit Hilfe eines Gerichtsvollziehers einzutreiben. An jenem Tage wollte der Angeklagte auf die Jagd (H) fahren und bestieg in voller Jagdausrüstung in der Invalidenstraße eine Droische. Nach kurzer Zeit bemerkte er, daß sein Wagen von zwei Männern verfolgt wurde. Die Droische wurde zum Stehen gebracht und an der einen Seite derselben erschien ein Gerichtsvollzieher, an der anderen der ungewöhnliche Gläubiger, welcher in die Droische hineinrief: „He, Junge, heute geht's nicht auf die Jagd, sondern nach Roabit“ (Wesung). Daß die Szene, welche darauf folgte, keine friedfertige war, ist erklärlich. Es kam zu einem lebhaften Kampfe, in dessen Verlauf der Jägermann seinen Hirschjäger bezog und seinen unbrauchbaren Gläubiger mit denselben bedroht haben soll. Der Staatsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 150 M. der Gerichtshof hielt es aber für besserlich, daß ein solcher Zwischenfall auf offener Straße einen zu frühlichen Jagd fahrenden Menschen in große Erregung bringen müße und erkannte nur auf 80 M. Geldbuße.

Feuilleton.

Ein Gedentag für die Berliner Theatergeschichte ist der 18. Juni dieses Jahres. Es war an demselben Tage vor siebzehn Jahren — am 18. Juni 1821 — als man in Berlin zum ersten Male den „Freischütz“, Weber's berühmteste Laidichtung, gab. Die Premiere fiel gerade in den lebhaftesten Kampf, welcher damals die Berliner Gesellschaft in zwei musikalische Parteien spaltete, und so erklärt es sich, daß diese geradezu volkstümlich gewordene Oper bei ihrer ersten Ausführung neben entzückendem Beifalle auch bestigem Tadel begegnete. Allen voraan war es Jeller, dessen Kritiken sich ungetheilten Aufwandes erfreuten, der gegen die im „Freischütz“ verteilte Richtung sich äußerte abfällig ausdrück — eine Polemik, die eben wegen der Bedeutung des Segners den Komponisten um so mehr verstümmen mußte. Dazu kam noch weiter der Umstand, daß das Berliner Publikum auch mit seinen schon damals die Tagesordnung beherrschenden „faulen Wigen“ nicht zurückhielt, von denen einer sich noch bis heute erhalten hat, nämlich die Umdeutung des Namens der Oper in „Schreier“. Der Berger Weber's muß ein recht großer gewesen sein, denn am Tage nach seiner ersten Aufführung veröffenthlichte er in den Zeitungen ein Injert, welches im Eingange für die wohlwollende Aufnahme des Stückes seitens der öffentlichen Meinung und für die von dem Operndirektional angewandte Mühe dankte, dann aber sich gegen jene Kolauer richtete. „Semeiz ich mir der Reinheit meines Strebens bewußt bin — so schließt Karl Maria v. Weber — ich schmerzlich über mich mir der einzige bittere Tropfen sein, der in den Freudenbecher fiel. Ein Beispiel, das einem berühmten Manne kaum ein Missethät sein kann, muß in dieser Weise für mich gesprohen, mich selbst mehr verwunden, als in der Beschäftigung und wahrlich die der Vergeltung mit dem Eifer wänten könnten meine armen Eltern und andere harmlose Geschöpfe sehr zu kurz kommen.“ Diese letzte Bemerkung bezieht sich auf eine von Jeller in einem seiner beständigen Angriffe geschriebene Rezension. — Trotz aller dieser Anfeindungen aber bärgerte sich der „Freischütz“ nun dennoch sehr schnell ein.

Der Phonograph und die Heilkunde. Auf den Rath eines Arztes hat Colonel Gouraud, der Vertreter Edison's, sich des Phonographen bedient, um Husten und verdrösende, für gewisse Krankheiten charakteristische Veränderungen der menschlichen Stimme zu fixieren. Der Erfolg war überraschend; die Wiedererlangung erfolgt korrekt und vollständig. Man könne, heißt es in dem betreffenden Bericht, mit leichter Mühe und geringen Kosten einige Cylinder herstellen und sie für praktische Demonstrationen benutzen; ein solcher Verfahren sei lehrreicher, als die beste klinische Beschreibung.

Eine wahre Umwälzung auf dem Gebiete des Telephonwesens dürfte, wie aus Stockholm mitgeteilt wird, eine Notiz hervorzurufen, die von der dortigen Allgemeinen Telephongesellschaft beschlossen worden ist. Diese will nämlich für den unerhört billigen Preis von 10 Kronen (eino 11,25 M.) pro Jahr in der Bedienung eines jeden, der dies wünscht, einen Telephonapparat anbringen. Für diese zehn-Kronen-Apparate muß für jedes Gespräch eine Gebühr von 10 Öer entrichtet werden, zu welchem Zweck der Apparat mit einer Zahlvorrichtung versehen wird. Für die Angewandten kostet das Gespräch nichts. Zur Durchführung dieser Einrichtung wird Stockholm in 14 Distrikte eingeteilt werden, ein jeder mit seiner Zentralstation. Durch eine kleinere Anzahl von Drähten werden diese Stationen untereinander und mit der Hauptstation des alten Netzes verbunden. Die nicht unbekannt sein dürfte, ist Schweden das Land in Europa, wo das Telephon bis jetzt im Verhältnis zur Einwohnerzahl die größte Verbreitung gefunden hat, und besonders in Stockholm dürfte nunmehr die Zahl der Telephon-Zeichner eine weitere ungeahnte Vergrößerung erfahren, denn jede Familie, ja jede einzelne Person ist in der Lage, sich für diesen billigen Preis an's Telephon anschließen zu lassen.

Sprachreinigung. Der Vorgauer Bivierverein des Allgemeinen deutschen Sprachvereins hat an der Wetterstraße auf dem Vorgauer Marktplatz einen eigenartigen Anschlag anbringen lassen, der in größtem Grad die angemessenen deutschen Wortsprache „Rein Fremdwort für das, was sich deutsch gut ausdrücken läßt!“ — „Sprach und schreibt deutsch!“ — „Bedenke, daß du ein Deutscher bist!“ — „Deutschen Kindern deutsche Namen!“ erkennen läßt, während in den einzelnen dazu gehörigen Spalten eine Anzahl der allergeräuschlichsten Fremdwörter nach sachlichen Gruppen, unter Beifügung der Verdeutschung und 60 Beispiele deutscher Vornamen untergebracht sind.

Eine Reiz-Szene. Man berichtet aus Flachslande: Vestern wurde die hiesige Messe von vielen fremden Personen besucht. Der Messplatz befand sich außerhalb des Dorfes; die Wirklichkeit war neben dem Plage über einem tiefen Graben errichtet. Dieselbe war gerade von sehr vielen Personen besucht, als plötzlich ein Balken brach und alle in den Graben stürzten. Mit vieler Mühe konnten sich die Leute aus dem Schlamm herausziehen. Sehr viele sind schwer verwundet; ein junger Knabe brach beide Beine.

eine Maschine gestellt wurde, die zu gewöhnlichen Zeiten dem profanischen Zweck dienste, Häfel zu säubern. Dann begaben sich die Weiden selbst in den Kreis und nach Verfassung verschiedener geheimer Verschwörungsbündel...

Mittelsand. Es wird uns geschrieben: Die Federnfabrik der Firma S e h und Kaufmann in der Redarvorstadt erhielt gestern durch die Knechtbahn mit Federn gefüllte Ballen, welche sie durch Arbeiter auf offenen Wägelchen vom Bahnhof ab durch die Straßen der Redarvorstadt führen und nach ihrer Fabrik bringen ließ.

Wetterausblick. Am Donnerstag, 18. Juni. Der vom Weichen Meere in die Ostsee herabgewanderte Luftwirbel ist dort bereits in langsamer Auflösung begriffen. Dagegen bedroht von Island her ein neuer Luftwirbel...

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 17. Juni Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Barometerstand in mm, Höhenmeter in Seehöhe, Windrichtung und Stärke, and Höchst- und niedrigste Temperatur des Tages. Values include 760.4, 11.2, 9.3, R 4, 19.8, 18.4.

*) C Windstärke; 1: Schauer; 2: Regen; 3: etwas Hagel etc.; 4: Sturm; 5: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

Ketsch, 17. Juni. Der Krieger- und Militärgenossenschaftsschweigen hielt am vergangenen Sonntag in unserem Orte sein diesjähriges Verbandsfest ab. Die Teilnahme an demselben war eine überaus starke.

An den Großherzog war ein Begrüßungstelegramm gelangt, worauf alsbald eine Antwort auf telegraphischem Wege eintraf.

Seckenheim, 16. Juni. Der hiesige Männergesangsverein feierte am letzten Sonntag seine Jahresversammlung unter der Begehrung von 6 auswärtigen und fast sämtlichen hiesigen Vereinen.

Heidelberg, 16. Juni. Die Enthüllung des hier selbst errichteten Scheffelbundes ist nunmehr am Samstag, 11. Juli, Vormittags 10 Uhr, festgesetzt worden.

Einheim, 17. Juni. Ein in einem hiesigen Gasthause beschäftigtes Dienstmädchen nahm sich einen von ihrem Dienstherrn erhaltenen Beweis so zu Herzen, daß sie auf ihr Zimmer ging und sich die Pulsader der Hand durchschnitt.

Bretzen, 16. Juni. Im hiesigen Amtsgefängnis erhängte sich der 56 Jahre alte ledige Maurer Verthold Fieher von Renchen, Amt Achern.

Neue Mittheilungen. In Schweigern fiel der 78 Jahre alte alterthümliche Tagelöhner Karl Georg Eisenhard von dort von der ca. 10 Fuß hohen Stege seiner Wohnung rückwärts hinunter, wobei er das Genick brach und sofort todt war.

Waldig-Bessische Nachrichten. Ludwigsbafen, 16. Juni. Herr Apotheker Bernbeck dahier ist heute im Alter von 63 Jahren verstorben. Der Heimgegangene genoss in hiesiger Stadt hohes Ansehen und erwarb zu unsern glücklichen Bürgern.

Frankenthal, 16. Juni. Der hiesigen Schaufmannschaft ist es gelungen, der Baumfresser, welche die Kirchbänken hinter der Kreis-Kranken- u. Plege-Anstalt ruinirt haben, in der Person des 22 Jahre alten Arbeiters Martin Babrot, gebürtig aus Großbudenheim, und des Tagelöhners G. Müller zu ermitteln und zu verhaften.

Oppenheim, 16. Juni. Einen recht tragischen Verlauf nahm der am letzten Sonntag von dem Solbatenbergschützenverein unternommene Ausflug nach dem Kästchen und der Schwedenküle.

Worms, 16. Juni. In Gundersheim hat dieser Tage ein Schnebergelbe auf ein Mädchen, dem er keine Reue geschenkt hatte, mit einem Revolver mehrere Schüsse abgegeben, von welchen einer dem Mädchen die Wangen durchschlug.

Mainz, 16. Juni. Die Identität der Leiche des gestern im Bollhosen gefandenen Mannes konnte noch nicht festgestellt werden. Der Verlebte war etwa 70 Jahre alt, hatte

einen kahlen Schitel und einen grau melirten Vollbart, seine Wäsche ist N. D. gezeichnet, ebenso seine gestickten Dolenträger, in der Tasche trug er ein Brillenhalter; seine Kleidung bestand aus einer blauen Jacke, graubraunen Beinleidern und einer ebensolchen Weste.

Neue Mittheilungen. Aus Birnmasens werden folgende Sonntagsveranstaltungen gemeldet: In der Hauptstraße wurde Nachts der 17jährige Simon Diez von dem 18jährigen Anton Blinn aus Koblenz durch einen Messerstoß in die linke Brust lebensgefährlich verletzt und in der Schäfergasse Jakob Ph. Binnerer auf den 18jährigen Georg Faul, dem er auf der rechten Seite eine schwere Verletzung beibrachte.

Gerichtszettel.

Mannheim, 16. Juni. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Ladenbach. Vertreter der Groß- Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Duffner und Herr Staatsanwalt Kühling.

1) Der 20 Jahre alte Fabrikarbeiter Johann Dewald von Birnheim, welcher 3 Jahre als „Oberpöcker“ in der Simmer'schen Brecherei-Fabrik zu Kästchen angeheilt gewesen, entwendete seit Mai vorigen Jahres dafelbst von dem ihm zum Verpacken übergebenen Brechese nach und nach ca. 700 Pfund im Werthe von 624 M. Theils nahm er selbst die Waare pfundweise Abends nach der Arbeit mit sich, theils ließ er sie durch seinen Bruder, den 15 Jahre alten Tagelöhner Jakob Dewald, der ihm täglich das Mittagessen brachte, nach seiner Wohnung in Birnheim verbringen, wofür er sie später an verschiedene Väter verkaufte.

2) Am letzten Raimischdiensttag entwendete der Angeklagte Johann Dewald zu 8 Monaten Gefängniß, während Jakob Dewald freigesprochen wurde. Die Vertheilung des letzteren Angeklagten hatte Rechtsanwält Dr. Röhler über sich.

3) Die Verurteilung des Tagelöhners Wilhelm Weber von hier wird wegen Ausbleibens des Angeklagten verworfen. Derselbe war vom Schöffengericht wegen Raubführungs, Schmähung und großen Unzugs zu einer Haftstrafe von 20 Tagen verurtheilt worden.

4) Die Verurteilung des Tagelöhners Michael Regier von Neilingen, der vom hiesigen Schöffengericht wegen vorläufiger Körperverletzung zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt worden war, als unbegründet verworfen. Regier hatte am 23. April d. J. in einer hiesigen Wirthschaft den Maurer Friedrich Karl, mit dem er da wegen eines Mädchens in Streit gerieth, mit einem Bierglas zweimal auf den Kopf geschlagen und dem Letzteren dadurch mehrere Verletzungen, wenn auch nicht sehr erhebliche, beigebracht.

5) Der Former Max Dunsinger von Ramler betheiligte sich am 5. April d. J. in einer Wirthschaft zu Neckarau mit mehreren anderen Arbeitern an einer Schlägerei, wobei der Flechner Friedrich Joachim von Neckarau nicht unerheblich verletzt wurde.

6) Die Verurteilung des Tagelöhners Wilhelm Weber von hier wird wegen Ausbleibens des Angeklagten verworfen. Derselbe war vom Schöffengericht wegen Raubführungs, Schmähung und großen Unzugs zu einer Haftstrafe von 20 Tagen verurtheilt worden.

7) Die Verurteilung des Tagelöhners Michael Regier von Neilingen, der vom hiesigen Schöffengericht wegen vorläufiger Körperverletzung zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt worden war, als unbegründet verworfen.

8) Die Verurteilung des Tagelöhners Wilhelm Weber von hier wird wegen Ausbleibens des Angeklagten verworfen. Derselbe war vom Schöffengericht wegen Raubführungs, Schmähung und großen Unzugs zu einer Haftstrafe von 20 Tagen verurtheilt worden.

9) Die Verurteilung des Tagelöhners Michael Regier von Neilingen, der vom hiesigen Schöffengericht wegen vorläufiger Körperverletzung zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt worden war, als unbegründet verworfen.

10) Die Verurteilung des Tagelöhners Wilhelm Weber von hier wird wegen Ausbleibens des Angeklagten verworfen. Derselbe war vom Schöffengericht wegen Raubführungs, Schmähung und großen Unzugs zu einer Haftstrafe von 20 Tagen verurtheilt worden.

11) Die Verurteilung des Tagelöhners Michael Regier von Neilingen, der vom hiesigen Schöffengericht wegen vorläufiger Körperverletzung zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt worden war, als unbegründet verworfen.

12) Die Verurteilung des Tagelöhners Wilhelm Weber von hier wird wegen Ausbleibens des Angeklagten verworfen. Derselbe war vom Schöffengericht wegen Raubführungs, Schmähung und großen Unzugs zu einer Haftstrafe von 20 Tagen verurtheilt worden.

13) Die Verurteilung des Tagelöhners Michael Regier von Neilingen, der vom hiesigen Schöffengericht wegen vorläufiger Körperverletzung zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt worden war, als unbegründet verworfen.

14) Die Verurteilung des Tagelöhners Wilhelm Weber von hier wird wegen Ausbleibens des Angeklagten verworfen. Derselbe war vom Schöffengericht wegen Raubführungs, Schmähung und großen Unzugs zu einer Haftstrafe von 20 Tagen verurtheilt worden.

eigenen Händen. Ich kenne ihn jetzt! Der Schreckliche würde seine Drohung halten!

Der Verurtheilte! murmelte Julio, als er sah, wie Glinda ein Gesicht unglücklicher Scham heiße Thränen erprekte. Aber ist der Kunde denn nicht eines gräßlichen Todes verbliden? — Sie glauben es nicht?

„Hat man ihn aufgefunden?“ fragte Glinda schnell, sich in ungeheurer Spannung aufrichtend. „Dah mein Abhänger wie ein Hund, der sich verlor, sich von selbst wieder am Stallthor einfand, sagte Nabel mir, und die Treue des edlen Thieres hat mich ihm ergriffen.“

„Und wissen Sie auch, daß ihm der linke Streifbügel mit dem Riemen fehlte — und daß sich an seinem linken Hinterfuß und über der Fessel Blutspuren fanden?“

„Es wäre eine lachbare Vergeltung, eine über alle Massen lachbare Strafe,“ flüsterte Glinda, in sich zusammenschauernd. „Aber es sind das alles ja keine Beweise. Bis man den Leichnam des Entflohenen nicht fände, oder sich sonst eine Gewissheit böte, könnte ich darin nichts sehen, was Ihre Vermuthung bestätigte.“

„Im Gegentheil, es kann sich recht wohl nur entweder um eine Reihe von Zufälligkeiten oder gar um eine verschlagene List handeln. Entweder hat der Vole von seinem Fußlichtsort aus das Thier aus Klugheitsrücksichten laufen lassen und es hat sich unterwegs im Laufe den irgendwo hängenden Bügel abgerissen und sich an einer vielleicht unaufrührbaren Stelle am Fesselsattel verwickelt oder sonstwie mit Blutspuren bedeckt, oder der Klügliche brauchte absichtlich die abgerissene Vorhänge, um aus irgend welchen Gründen, die wir nicht kennen, glauben zu machen, daß er verunglückt sei, vielleicht um sich desto leichter in Sicherheit zu bringen. Jeder Tag aber kann mir schreckliche Beweise schaffen, daß er lebt und unter Drohungen, denen ich erliegen werde, weil sie mir langsam das Herz abnagen.“

„D, es sieht zwischen uns ein finsterner Schatten, den ich fürchte und der uns trennt!“ Sie schlochte auf und faltete die Hände über der Brust. Eine unheimliche Wangenröthe hatte sie überjähren und sie schlochte sich nach all den erschütternden Erlebnissen der letzten Tage, die ihre Sinnen nur zu eindringlich hinterließen, vollkommen unfähig, sich dieser Regung zu widersetzen.

Die Weltmüden.

Roman von Alfred Steiguer.

Recht bald verboten.

91) (Fortsetzung.)

„Was Hände zwischen uns und unserer Seligkeit?“ flammelte er endlich sassunglos. „Man hat mich bettelarm gemacht, mir das Letzte genommen!“ sagte Glinda leise.

Julio sagte und sah bestürzt auf sie hin. Dann aber suchte ein glückliches Schicksel über seine Bände. „Wenn das ist —“ rief er freudig — „eine ganze Straße in Marry ist mir zu eigen.“

Glinda sah lächelnd überrascht auf, schüttelte jedoch gleich darauf abweisend das Haupt.

„Und der Untersuchungsrichter,“ fuhr Julio erregt fort, „sagte zum Grafen Trautzsch, wie dieser mir selbst in grenzenloser Bestürzung erzählte, daß er einzelne Kapriolen unter den Sachen des Polen auf dessen Zimmer gefunden hätte, die — nur halb verlobt im Ofen — zu bewirren schienen, daß Ihr klüchtiger Knecht Ihr ganzes Vermögen der Gräfin Chalouai und zwar mit deren Wissen zugewandt hätte. Und er meinte, daß die Gräfin wohl hätte, sich mit Ihnen in Güte abzufinden.“

Glinda horchte hoch auf, schüttelte indessen wiederum leise das Haupt.

„Sie kennen die Gräfin nicht,“ sagte sie unglücklich bitter. „Und wenn es auch so läme, — es steht ein Schatten zwischen uns, ein finsterner Schatten, den ich fürchte. Der Mann, vor dessen Majestät Sie mich erzeigten, würde sich verderben, sobald wir einander angehören. — Bringt nicht jeder Tag Kunde einer lebensgefährlichen, finsternen Unthat, die geschickt hier oder dort, wo Menschen sich im Wege stehen? Sagen entmenschte Verblendeten nicht Verbreden über Verbreden angriffel? — Und der Vole ist von einer wahrhaftigen Leidenschaft befallen und fähig, Sie zu mordeten mit

Julio lächelte sich von den qualvollsten Empfindungen hin und her geworfen. Bald kamoln sein ganzes Fühlen und Denken in einer einzigen wunderlich bewältigenden Empfindung zusammen, die sein ganzes Wesen machtlos umspannte, bald durchschauerte es ihn wie Wahnwitz und Entladung und Trennungswel, dann wieder possten Wrohl und Bitterkeit seine Seele, doch nur, bis ein einziger Blick in ihre leidvollen Bänge ihn wieder umhimmelt zu unbeschreiblichem Willen, das ihm mit drückender Schwere doch auf der Seele lastete.

„Eins will er sie noch fragen — und ein steifhafter Diebszorn bricht ihm flammend aus den Augen, — eins nur soll sie ihm sagen, und dann wird er es aufnehmen mit allen Mächten der Finsterniß.“

Er tritt vor sie hin und verstricht seinen Blick in den ihren, stolz und lebend, gebieterisch und lügendend ausgleich, daß ihr ist, als ob ihr die Seele zerbröche.

Die Worte aber verfliegen ihm auf der Lippe vor der Gewalt ihrer Herzschößenbarung und er steht lange kumm und regungslos.

Roschinelbes Saub Mähterte von den Bäumen draußen, durch deren Wäpeln ein leises Flüstern geht. Der Himmel blaue in wunderbarer Klarheit und doch lag es wie ein ohnungsvoller Duft überall, der an Schanden gemahnt und doch Frieden verleiht all' überall.

Da schreut die Weiden, deren Seelen verunsichert sind ineinander, eine schwache Stimme auf. Sie müssen das Eintreten der Gräfin Barbara überdet haben.

„Wo habe, daß ich hören muß,“ rief sie hämlich. „Aber der Arg ist da und hat die Güte und hernach, meine Liebe, möchte ich Dich gern einmal offen sprechen.“

Sie hebt auf Glinda und hält die offene Hand gegen Julio ausgestreckt: Die sprechendste Gebärde, um anzudeuten, wie überflüssig er geworden sei.

Julio verbeugt sich auf der Stelle. Er verabschiedet sich heimlich und schmerzhaft nicht sich gerad.

Es brängt ihn, Tamara's zu werden, aber er unterbrückt in Rücksicht auf Nabel diesen Wunsch und beschließt unter einem lüderlichen Wächler, in einer Laube des Vorgartens auf ihn zu warten.

(Fortsetzung folgt)

Amthaus-Anzeiger

Bekanntmachung. Den Betrieb der Bäckerei...

Ortspolizeiliche Vorschriften.

Die öffentlichen Brausebäder sind für das Publikum geöffnet...

Jeder Badebesitzer hat an der Kasse des Brausebades einen Badebesitzer zu stellen...

Der Badebesitzer wird vom Bademeister durch Abreiben einer Ecke für zweimalige Benutzung...

Nur mit Badebesitzer versehen Personen dürfen die Bäder des Bademeisters oder dessen Frau...

Das Handbath ist beim Verlassen des Bades an der Kasse wieder abzuliefern, während die Seite...

Um die Anstalt möglichst vielen Personen zugänglich zu machen, darf die Schwimmzeit eines Bades...

Es ist strengstens verboten, die Wände zu beschmierem, die Seiten zu beschmutzen oder sonstigen Unzucht zu verüben.

Rauchen in der Anstalt oder das Mitbringen von Hunden ist nicht gestattet.

Die Aufrechterhaltung größter Sauberkeit und Ordnung in der Anstalt ist dem Bademeister zur Pflicht gemacht.

Die Aufrechterhaltung größter Sauberkeit und Ordnung in der Anstalt ist dem Bademeister zur Pflicht gemacht.

Bekanntmachung. Geschäft der Firma Bauk u. Ulrich...

Bekanntmachung. No. 10774. Die Ehefrau des Kaufmanns Franz Jakob Dietrich...

Bekanntmachung. No. 10774. Die Ehefrau des Kaufmanns Franz Jakob Dietrich...

Hypotheken. In allen Bezirken, auch in Thüringen, sind in Thüringen, sind in Thüringen...

Konkursverfahren.

No. 20660. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmannes David Kahn...

Konkursverfahren.

No. 20656. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schneiders Karl Sid in Mannheim...

Bekanntmachung. No. 8228. Die Witwe des Johann Nikolaus Friedrich Hartmann...

Bekanntmachung. Die Auslieferung der Erb-, Maurer-, Steinhauser- und Reparaturarbeiten...

Bekanntmachung. Die Auslieferung der Erb-, Maurer-, Steinhauser- und Reparaturarbeiten...

Bekanntmachung. Die Auslieferung der Erb-, Maurer-, Steinhauser- und Reparaturarbeiten...

Aufforderung. Johann Gehl, lediger Holzaufseher in Mannheim...

Aufforderung. Johann Gehl, lediger Holzaufseher in Mannheim...

Aufforderung. Johann Gehl, lediger Holzaufseher in Mannheim...

Aufforderung. Johann Gehl, lediger Holzaufseher in Mannheim...

Aufforderung. Johann Gehl, lediger Holzaufseher in Mannheim...

Aufforderung. Johann Gehl, lediger Holzaufseher in Mannheim...

Aufforderung. Johann Gehl, lediger Holzaufseher in Mannheim...

Aufforderung. Johann Gehl, lediger Holzaufseher in Mannheim...

Aufforderung. Johann Gehl, lediger Holzaufseher in Mannheim...

Aufforderung. Johann Gehl, lediger Holzaufseher in Mannheim...

Aufforderung. Johann Gehl, lediger Holzaufseher in Mannheim...

Aufforderung. Johann Gehl, lediger Holzaufseher in Mannheim...

Wasserversorgung der Stadt Weinheim.

Namens der Stadtgemeinde Weinheim vergebem wir die Herstellung zweier Baukonzepte...

Table with 2 columns: Item, Price. 1. Maurerarbeit 948 Pf., 2. Steinhauserarbeit 564 Pf., etc.

Pläne und Bedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer der Inspektion...

Schriftliche Angebote, mit Bezeichnung der zu erwerbenden Formulare, auf Einzelpreise gestellt...

Öffentliche Versteigerung. Donnerstag, den 18. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr...

Versteigerung von Kleiderstoffen. Donnerstag, den 18. und Freitag, den 19. Juni...

Versteigerung. Donnerstag, den 18. Juni, Nachmittags 2 Uhr...

Versteigerung. Donnerstag, den 18. Juni, Nachmittags 2 Uhr...

Versteigerung. Donnerstag, den 18. Juni, Nachmittags 2 Uhr...

Versteigerung. Donnerstag, den 18. Juni, Nachmittags 2 Uhr...

Versteigerung. Donnerstag, den 18. Juni, Nachmittags 2 Uhr...

Versteigerung. Donnerstag, den 18. Juni, Nachmittags 2 Uhr...

Versteigerung. Donnerstag, den 18. Juni, Nachmittags 2 Uhr...

Versteigerung. Donnerstag, den 18. Juni, Nachmittags 2 Uhr...

Versteigerung. Donnerstag, den 18. Juni, Nachmittags 2 Uhr...

Versteigerung. Donnerstag, den 18. Juni, Nachmittags 2 Uhr...

Versteigerung. Donnerstag, den 18. Juni, Nachmittags 2 Uhr...

Versteigerung. Donnerstag, den 18. Juni, Nachmittags 2 Uhr...

Versteigerung. Donnerstag, den 18. Juni, Nachmittags 2 Uhr...

Der beste Petroleumofen geruchlos, mit Rundbrennergasflamme, ist

L'Ardent.



1 Liter Wasser siedet in 5 Minuten. Verbrauch an Petroleum 3 Pfennig per Stunde.

Alleinverkauf für Mannheim und Umgegend bei Alexander Heberer

Baddeutsches Fudschin-Versand-Geschäft zu wickeligen Fabrik-Engrospreisen...

Bis 160 Mark zahlte ich für alte deutsche und ausländische Briefmarken...

Empfehlung. Ich beehre mich, den geehrten Damen anzugeigen, daß ich unterm heutigen mein Geschäft im Kleidermachen...

Gummi-Waaron-Bazar. B. Oppenheimer, Es. 1 Mannheim Es. 1.

Das Ganze ist ausgefüllt und eignet sich vorzüglich zu Lagerplätzen.

Das Deutsche Universal-Bureau Merkur übernimmt die Beforgung von Rechtsgelehrten...

Zander Badschollen. Schönster Seesalg zum Baden, ähnlich den Seesalzen doch bedeutend billiger.

Die neuen Salzhering. Vert in jarier feiter Waare, so wie ihn der Süddeutsche selten bekommt...

Schlenderhonig. Für besten Wohlgeschmack garantiert wird es zu haben bei K. Seel Bw. L 14, 6, 4, St.

Parquetböden-Puzen. Abziehen, Bohren u. s. w. A. Köhler, 6809 P. 6, 11.

Musruß!

III. Badischer Kanoniertag in Mannheim.

Sonntag, 19. und Montag, 20. Juli 1891.

Die alten badischen Kanoniere feiern mit ihren Wasserbrüdern der deutschen Armee in Mannheim am 19. und 20. Juli...

Nachmittags versammelt am zweiten Tage, Montag, den 20. Juli findet eine Rheinbootsfahrt...

Der Vorstand des III. Badischen Kanoniertages, Gg. Herrmann.

Sängerbund. Sonntag, den 21. Juni (bei günstiger Witterung): Familien-Ausflug nach Bensheim-Schönberg-Auerbach.

Lutherfestspiel. Wir bitten alle Forderungen längstens innerhalb 2 Tagen bei Herrn Spatz, Lit. C 4, 4 einreichen zu wollen.

Bureau und Magazine der Firma Gebrüder Bauer (Papier - Papierwaarenfabrik)

Avis für Hotelier u. Restaurateure. Wir offerieren anlässlich der stärkeren Verbrauchszeit...

Feinst Pa. Emmenthaler Käse per Pfund Mt. 1.-

Feinst Edamer Kugelnkäse per Pfund Mt. 1.-

Feinst Reuchener Rahmkäse per Pfund 60 Pf.

Feinst Straßburger Münsterkäse per Pfund 80 Pf.

Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

Gebr. Kaufmann, G 3, 1.



Kaiser Friedrich

Mittwoch, den 17. Juni, Abends 8 Uhr
Großes National-Concert
 gegeben von der 1. Kärnthner u. Koscziatischen Viedersänger-Gesellschaft
Geschw. Krügel, genannt „Umfrieden“
 in ihrer Nationaltracht.

Zum Vortrag kommen: Lieder aus dem Koscziatischen, Kärnthner, Tiroler- und Steirer-Lieder-Album, sowie Bravourpfeifen, Jodler in Terzett, Duett und Solo, sowie läudliche Scenen und Vortrag auf Zither, Guitarre, Holz- und Strohinstrumenten. Zwei Mandolin und zwei Bass.
 Zeugnißbuch über unsere Leistungen von den höchsten Herrschaften, den größten Stadlmeistern Europas und Anstalten liegt zur gef. Einsicht auf.
 Eintritt frei mit Entbehrungskarten.
 Ergelbst ladet ein 11755

W. Bauer.

Verein
Gewerbe- & Industrie-Verein
 Mannheim.
 Wir beachten und danken, die feierliche Scheidemesser zur Besorgung einer wichtigen Landesangelegenheit am nächsten Donnerstag, 18. Juni l. J., Abends 9 Uhr in unser Vereinslokal (Kaffeehaus) hiermit freundlichst eingeladen.
 Mannheim, 16. Juni 1891.
 Der Vorstand.
Verein deutscher Kampfgesossen Mannheim.

Verkauf
 Ein neues, solid gebautes Haus, mit Thoreinfahrt, Werkstätte und sehr großem Hof, der zum Theil noch bebaut werden kann, für Metzger, Schreiner oder Ähnl. Geschäfte sehr geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres auf schriftliche Anfragen unter K. P. M. 11787 an die Erp. d. Bl. 11787

Verkauf
 In bester Lage der Unterstadt ist ein zweifaches Wohnhaus zu verkaufen. Dasselbe wird billig abgegeben, weil Besitzer nicht hier wohnt. Näheres auf schriftliche Anfragen unter K. P. M. 11787 an die Erp. d. Bl. 11787

Verkauf
 Ein neues, 4stöckiges Wohnhaus, Einfahrt, großer Hof, Werkstätte, in einer guten Lage für jedes Geschäft geeignet, unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Näheres bei Erp. d. Bl. P. 2, 10, 3. Stod. 11245

Verkauf
 Ein Wohnhaus mit Garten in der Nähe des Raperholts sehr billig unter guten Bedingungen zu verkaufen. 11244

Verkauf
 Ein schönes Haus mit Weinberg, gute Lage, wo man Jahre lang eine Rind- u. Schweinezucht mit gutem Erfolg betreiben kann. Haben frei, wegen Geschäftsaufgabe sofort zu verkaufen. 11288

Verkauf
 Ein freundliches Haus mit schönem Hof, in bester Lage Mannheim's, welches sich zu jedem Geschäft, besonders aber für bessere Weins- und Bierwirtschaft eignet, zu verkaufen. Näheres bei Gustav Väter, A 2, 2, parterre. 9419

Verkauf
 Ein neues, solid gebautes Haus, mit Thoreinfahrt, Werkstätte und sehr großem Hof, der zum Theil noch bebaut werden kann, für Metzger, Schreiner oder Ähnl. Geschäfte sehr geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres auf schriftliche Anfragen unter K. P. M. 11787 an die Erp. d. Bl. 11787

Verkauf
 Ein Wohnhaus mit Garten in der Nähe des Raperholts sehr billig unter guten Bedingungen zu verkaufen. 11244

Verkauf
 Ein schönes Haus mit Weinberg, gute Lage, wo man Jahre lang eine Rind- u. Schweinezucht mit gutem Erfolg betreiben kann. Haben frei, wegen Geschäftsaufgabe sofort zu verkaufen. 11288

Verkauf
 Ein freundliches Haus mit schönem Hof, in bester Lage Mannheim's, welches sich zu jedem Geschäft, besonders aber für bessere Weins- und Bierwirtschaft eignet, zu verkaufen. Näheres bei Gustav Väter, A 2, 2, parterre. 9419

Verkauf
 Ein Wohnhaus mit Garten in der Nähe des Raperholts sehr billig unter guten Bedingungen zu verkaufen. 11244

Verkauf
 Ein schönes Haus mit Weinberg, gute Lage, wo man Jahre lang eine Rind- u. Schweinezucht mit gutem Erfolg betreiben kann. Haben frei, wegen Geschäftsaufgabe sofort zu verkaufen. 11288

Verkauf
 Ein freundliches Haus mit schönem Hof, in bester Lage Mannheim's, welches sich zu jedem Geschäft, besonders aber für bessere Weins- und Bierwirtschaft eignet, zu verkaufen. Näheres bei Gustav Väter, A 2, 2, parterre. 9419

Verkauf
 Ein neues, solid gebautes Haus, mit Thoreinfahrt, Werkstätte und sehr großem Hof, der zum Theil noch bebaut werden kann, für Metzger, Schreiner oder Ähnl. Geschäfte sehr geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres auf schriftliche Anfragen unter K. P. M. 11787 an die Erp. d. Bl. 11787

Verkauf
 In bester Lage der Unterstadt ist ein zweifaches Wohnhaus zu verkaufen. Dasselbe wird billig abgegeben, weil Besitzer nicht hier wohnt. Näheres auf schriftliche Anfragen unter K. P. M. 11787 an die Erp. d. Bl. 11787

Verkauf
 Ein neues, 4stöckiges Wohnhaus, Einfahrt, großer Hof, Werkstätte, in einer guten Lage für jedes Geschäft geeignet, unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Näheres bei Erp. d. Bl. P. 2, 10, 3. Stod. 11245

Verkauf
 Ein Wohnhaus mit Garten in der Nähe des Raperholts sehr billig unter guten Bedingungen zu verkaufen. 11244

Verkauf
 Ein schönes Haus mit Weinberg, gute Lage, wo man Jahre lang eine Rind- u. Schweinezucht mit gutem Erfolg betreiben kann. Haben frei, wegen Geschäftsaufgabe sofort zu verkaufen. 11288

Verkauf
 Ein freundliches Haus mit schönem Hof, in bester Lage Mannheim's, welches sich zu jedem Geschäft, besonders aber für bessere Weins- und Bierwirtschaft eignet, zu verkaufen. Näheres bei Gustav Väter, A 2, 2, parterre. 9419

Verkauf
 Ein Wohnhaus mit Garten in der Nähe des Raperholts sehr billig unter guten Bedingungen zu verkaufen. 11244

Verkauf
 Ein schönes Haus mit Weinberg, gute Lage, wo man Jahre lang eine Rind- u. Schweinezucht mit gutem Erfolg betreiben kann. Haben frei, wegen Geschäftsaufgabe sofort zu verkaufen. 11288

Ein Schuhmacher-Nähmaschine preiswürdig zu verkaufen. 11768
 Weinheim, Grundelbachstraße 132.
 Mehrere Oeander- und Lorbeer-Bäume, sowie 2 sehr schöne Eppenhäuser billig zu verkaufen. B 5, 7. 11591

Braune Stute
 5jährig, stotter Einspänner, 2 Wagen nebst Geschirre - Coups u. Victoria - , beide in gutem Zustande, sowie ein Hofhund (deutsche Dogge) billig zu verkaufen. Näheres 11697
 Tauterfall Mannheim.

Papagei
 (Amazonie) schön, farnevol, Prachtexemplar zu verkaufen. 11752 P 4, 13.

Stellen finden
Maschinenmeister
 sofort gesucht. 11120
 Erste Mannheimer Tabograph. Anstalt
 Wendling Dr. Haas & Co.

Stellen
 Jeder Art für Hausmeister, Portier, Aufseher, betrüchtl. Diener und Kutscher, Bureauarbeiter, Ausläufer u. l. w. befragt reich und schnell das
 Deutsche Universal-Bureau
 Mannheim, VI. K. 13, Luisenring.

Agenten gesucht
 für einen leicht verkäuf. Artikel gegen gute Provision. - Oberst, an Ad. Mehlhase in Bremen erbeten. 11777

Die Vertretung einer der angesehensten deutschen Lebens- u. Versicherungs-Gesellschaften ist unter sehr günstigen Bedingungen zu vergeben und sind gef. Offerten sub Z. 3501 an Rudolf Woffe in Stuttgart zu richten. 11547

Schreiber
 mit schöner Handschrift, im Stenographieren geübt, sofort gesucht. 11596
 Off. mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter No. 11596 an die Expedition d. Bl.

Schachtmeister gesucht.
 Für suchen für größere Ausführungen von Canalbauten einen tüchtigen energischen Schachtmeister, und wollen sich deshalb nur solche melden, die bei Canalbauten schon solche Stellen inne hatten. 11578
 Actiengesellschaft für Monierbauten, Canalbau-Kaiserslautern.

Schmiede
 gef. Näd. im Verlag. 11601
 Deizer u. Maschinist, welcher auch kleinere Reparaturen befragt. 11613
 Mittelstraße 3, Neuer Stadtth.

Ein tüchtiger Zimmermann
 gegen hohen Lohn gesucht.
 Georg Rupp, Maurermeister, Sandhofen. 11668

Cigarrenfabrik.
 Tüchtiger Fader für die Fabrik gegen hohen Lohn gesucht. 11429
 Dirsch & Radenheim.

Ein tüchtiger Scharbeiter
 sucht eintritten bei
 Friedrich Vogler, Kupferschmied, Weinheim.
 Schreiner gef. L 4, 5. 11783

Solider tücht. Melker
 mit guten Zeugnissen, so sofort Eintritt gesucht. Näheres in der Wiltshausenstraße
 Deitweiler, G 4, 16.

Ein tüchtiger Hauskloster
 gesucht. H 9, 17. 11602

Kutscher gesucht. 11156
 Q 8, 17.
 Ein tüchtiges, sauberes Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, und in allen Hausarbeiten erfahren ist, wird gegen guten Lohn gesucht.
 Man melde sich B 7, 1e, Friedrichsring. 11457

Mädchen
 oder junge Frau, welche das Nägeln erlernen will, findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme.
 9932 Q 5, 19, part.

Köchin.
 Ein braves, fleißiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse hat, aufs Ziel gesucht.
 Näheres im Verlag. 11247

Gewandte Arbeiterinnen
 für Arbeitshenden werden gesucht. 11779
 Näheres in der Expedition.
 Ein gewandtes Mädchen aufs Ziel gesucht. 11855
 H 9, 4a, 3. Stod.

Ein Mädchen, das gut kochen kann und auch häusliche Arbeiten sich unterzieht, gegen hohen Lohn aufs Ziel gesucht. 11693
 Näheres B 2, 5, 1. Trepp.

Ein gutemp. sol. fleiß. Mädchen für häusl. Arbeiten aufs Ziel gef. 11390
 G 5, 6, 3. St.

Schulstufenweise Mädchen n. Nachmittag zu Kindern gesucht. 11427
 U 1, 3, 4. Stod.

Sofort ein reinliches, fleißiges Mädchen für häusl. Arbeiten gesucht. Näd. im Verl. 8800

Tüchtige Mädchen werden gesucht und empfohlen. 9867
 Frau Schuster, K 5, 5.

Ein anständiges, reinliches Mädchen tagelöhner zu häuslicher Arbeit gesucht. 11761
 K 4, 7/4, 2 Treppen hoch.

Ein ordentliches Dienstmädchen für häusliche Arbeiten sofort gesucht. Näheres K 3, 14, parterre. 10383

Köchin, Haus- u. Zimmermädchen finden aufs Ziel gute Stellen. J 3, 12. 10935

Jung Mädchen für Kinder u. Hausarbeit a. 3. gef. 11908
 L 18, 10, 3. Stod. imh.

Dienstmädchen jeder Art finden gute Stellen und können billig schlafen. G 4, 21, 4. St. 11920

Ich suche mehrere tüchtige Hausmädchen, auch solche, welche selbstständig kochen können, aufs Ziel u. l. Juli. 11746
 Frau Gindorf, G 7, 6/2.

Ein ord. Monatsfrau gesucht. U 6, 27, part. 11795
 Lehrmädchen sofort gesucht. 11795
 H 5, 17. 11795

Ein braves Mädchen in Dienst gesucht. 11823
 D 3, 3, 3. Stod.



Oderkrebse:
 (kleine u. große Tafelkrebse) Hummer, Seezungen, Rheinsalm, Forellen, Neue Häringe, geräuch. Rheinlachs. Theodor Straube, N 3, 1 Car gegenüber dem „Wilden Mann“.

Aschlo Castlebay-Matjes-Häringe Matka-Kartoffeln.
 Ungar., ital. und deutsche Salami, Cervelat und Brannschlo. Leberwurst. Lachs-Häringe. Corned beef Zunge

Mitkow's diverse Bains
 hochfeine Delikatessen Anchovis-Paste, Shrimp-Paste etc.

Feine Käse.
 Bestphäl. Pumpernickel. Herm. Hauer N 2, 6.

Fuß- und Ladeleitern
 stets auf Lager bei 10906
 H. Schwinn, S 4, 17.

Gesunden
 Gesunden und bei Er. Bezirksamt deponirt: 11764
 ein Geldbeutel.

Engländer
 Ein kleiner, weißer Hund zu verkaufen. Abzuholen in A 6, 1, 3. Stod. 11669

20 Mark Belohnung.
 Ein Hund entlaufen. Hühnerhund Silbergrau mit schwarzen Flecken u. schwarzem Kapf. Derselbe trägt ein Halsband mit Namen Dr. F. Kuytler in Ludwigs-Hafen, Ludwigsstraße 18, 1. Stod. Bei Anlauf wird gewarnt. 11808

Ein kleiner Rehbock
 mit weicher Haut und gelblicherer Haut (Haut) hat sich gestern Nachmittag im Schlossgarten verloren. Abzugeben gegen Belohnung U 4, 17. 11636
 Bei Anlauf wird gewarnt.

Ankunft
 Ein guterhaltener 11699

Billard
 Sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 11609 an die Expedition.

Spitzhund.
 Ein schwarzes Spitzhündchen kleine Race, nicht unter 9 Monate, zu kaufen gesucht. K 2, 9. 11749

Verkauf
 Ein neues, solid gebautes Haus, mit Thoreinfahrt, Werkstätte und sehr großem Hof, der zum Theil noch bebaut werden kann, für Metzger, Schreiner oder Ähnl. Geschäfte sehr geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres auf schriftliche Anfragen unter K. P. M. 11787 an die Erp. d. Bl. 11787

Verkauf
 In bester Lage der Unterstadt ist ein zweifaches Wohnhaus zu verkaufen. Dasselbe wird billig abgegeben, weil Besitzer nicht hier wohnt. Näheres auf schriftliche Anfragen unter K. P. M. 11787 an die Erp. d. Bl. 11787

Verkauf
 Ein neues, 4stöckiges Wohnhaus, Einfahrt, großer Hof, Werkstätte, in einer guten Lage für jedes Geschäft geeignet, unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Näheres bei Erp. d. Bl. P. 2, 10, 3. Stod. 11245

Verkauf
 Ein Wohnhaus mit Garten in der Nähe des Raperholts sehr billig unter guten Bedingungen zu verkaufen. 11244

Verkauf
 Ein schönes Haus mit Weinberg, gute Lage, wo man Jahre lang eine Rind- u. Schweinezucht mit gutem Erfolg betreiben kann. Haben frei, wegen Geschäftsaufgabe sofort zu verkaufen. 11288

Verkauf
 Ein freundliches Haus mit schönem Hof, in bester Lage Mannheim's, welches sich zu jedem Geschäft, besonders aber für bessere Weins- und Bierwirtschaft eignet, zu verkaufen. Näheres bei Gustav Väter, A 2, 2, parterre. 9419

Verkauf
 Ein Wohnhaus mit Garten in der Nähe des Raperholts sehr billig unter guten Bedingungen zu verkaufen. 11244

Verkauf
 Ein schönes Haus mit Weinberg, gute Lage, wo man Jahre lang eine Rind- u. Schweinezucht mit gutem Erfolg betreiben kann. Haben frei, wegen Geschäftsaufgabe sofort zu verkaufen. 11288

Verkauf
 Ein freundliches Haus mit schönem Hof, in bester Lage Mannheim's, welches sich zu jedem Geschäft, besonders aber für bessere Weins- und Bierwirtschaft eignet, zu verkaufen. Näheres bei Gustav Väter, A 2, 2, parterre. 9419

Ein junger, lediger Mann, cautionsfähig, sucht als Ausläufer oder dergleichen Stelle. 11750
 Näheres in der Expedition.
 Ein israel. Mädchen, welches perfect kochen kann, sucht auf's Ziel Stelle. 11593
 Näheres im Verlag.
 Schriftliche Arbeiten werden gegen mäßiges Honorar in den Mittags- u. Abendstunden in und außer dem Hause befragt. Näheres im Verlag. 8311

Fräulein
 sucht sofort Stelle als Verkaufsläuferin oder Kassiererin gleichviel welcher Branche. 11257
 Offerten unter K. Z. No. 11257 an die Expedition d. Bl.
 Köchinnen, Haus- und Zimmermädchen mit guten Empfehlungen suchen und finden aufs Ziel Stelle. 9988
 Bureau Fahr-Polb. S 2, 5.

Gesucht!
 Zur Führung ob. Uebernahme eines possiblen Ladengeschäfts in Mannheim empfiehlt sich eine erfahrene Dame, die in der Lage ist, Caution stellen zu können. Offerten vermittelt unter Nr. 11450 die Erp. d. Bl. 11450
 Ein anständig, braves Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, sucht Stelle bei einer K. Familie. Zu erfragen R 4, 16. 11663
 Ein Mädchen wünscht Beschäftigung im Nähen u. Plätten. O 5, 1, 5. St.

Eine jg. fröhl. Frau empfiehlt sich im Nähen u. Plätten. 11258 G 5, 24, 3. Stod.
 Eine gelehrte Person wünscht Beschäftigung im Nähen u. Ausbessern. Auf Verlangen auch Bügeln. T 3, 4, 2. Stod. Vorderb.
 Eine gesunde Schenkammer sucht Stelle. Zu erfragen bei Frau Hägele, Lebamm. ZG 1, 1. 11728

Gesunde kräftige Schenkammer sucht sofort Stelle. 11790
 Näheres im Verlag.
 4 Mädchen im Alter von 15-18 Jahren, suchen Stellen aufs Ziel, als Haus- od. Kindermädchen. 11803
 Frau Gindorf, G 7, 6/2.

Miechge suchte
 Gesucht auf einige Monate! 2-3 schön möbl. Zimmer mit Küche part. oder L. Etage (1 Zimmer für Bureau passend) in guter, freundlicher Lage werden sogleich mit oder ohne Bedienung zu mieten gesucht von W. Kastner, Kalligraph und Erbschreiber. Näheres Auskunft wird erteilt sowie Offerten sind unter W. L. 11783 an die Expedition d. Bl. zu richten. 11783

Kleiner Familie sucht Wohnung
 von 2 Zimmer, Küche und Zubehör (Schwefelinger-Vorstadt nicht ausgeschlossen.) Abfragen mit Preisangabe unter Nr. 11445 an die Exped. erbeten. 11445

Zu mieten gesucht:
 per 1. August, eine Wohnung von 4 Zimmer und Zubehör im oberen Stadtteil von kleiner Familie. Offerten unter Nr. 11704 an die Expedition d. Bl. 11704

Von einer ruhigen Familie, Mann u. Frau, wird eine Wohnung, 4 Zim., 1 Kammer u. Küche, 2. Stod. wird vorzuzug, per 1. September gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 10741 an die Expedition d. Bl. erbeten. 10741

Gesucht eine abgeschlossene Wohnung von 3 Zimmern etc., in der Nähe des Kaufhauses, auf 1. October in ruhigen Hause 11611
 Offert. unter K. R. Nr. 11608 an die Expedition d. Bl.

Bureau zu mieten gesucht.
 Wir suchen eine als Bureau geeignete Wohnung, bestehend aus 4 größeren besten Zimmern, halbtags zu mieten. Annehmlichkeiten hierauf belasse man in anderem ruhigen Bureau dahier. Alt. N 2, 4 gefälligst abzugeben. Mannheim, 15. Juni 1891. Badische Gesellschaft zur Ueberwachung von Dampf-Fesseln. 11759

Mannheim
 G 7, 15 gr. Tabakmagazin event. auch zu andern Zwecken in verm. 9704
 G 7, 28 1 Weinstock zu verm. 9574
 H 7, 21
 Magazin nebst Comptoir für jede Branche geeignet, per 15. Septbr. zu vermieten bei 7394
 Gebrüder Rippert.

Unsere Coupons-Casse

**Zahlstelle für die zahlbaren Zins- oder Dividendenscheine,
sowie event. für die rückzahlbaren Stücke**
folgender Werthe:

- Actien-Gesellschaft für Knittin-Fabrikation, Actien.
- do. do. do. 4 1/2% Part.-Oblig. u. ges. Stücke.
- Actien-Gesellschaft für Bauausführungen, Actien.
- Actien-Gesellschaft für Bergbau, Blei- und Zinnfabrikation, Stahlberg, Actien u. Stamm-Prioritäten.
- do. do. 5 1/2% u. 4 1/2% Obligat. u. ges. Stücke.
- Actien-Gesellschaft für Boden- und Commercial-Credit in Elb-Lothringen, Actien.
- do. do. do. Pfandbriefe u. ges. Stücke.
- Actien-Gesellschaft für Eisen-Industrie u. Brückenbau, normals 3, C. Harfurt, Duisburg, Actien u. Stamm-Prior.-Actien.
- Actien-Gesellschaft für Federstuhl-Industrie, Actien.
- Actien-Gesellschaft für Holzgewinnung und Dampf-Sägebetrieb, vorm. F. u. C. Oß u. Co., Actien.
- „Kria“, Ungar. Seefischfabrik-Act.-Ges., Pfandbrief-Obligat. und ges. Stücke.
- Albrechtsbahn-Actien (vom 1. bis 14. des Terms).
- do. do. 5% Prior. (v. 1.-14. des Terms) u. ges. Stücke.
- Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft, Actien.
- do. do. 4% Oblig. und ges. Stücke.
- Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft für See, Flug- u. Landtransport, Dresden, Actien.
- „Allianz“, Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Actien.
- Aktionär 3 1/2%ige Staatsanleihe v. 1887 und 1890 und ges. Stücke.
- Anatolische Eisenbahn, 5% Obligat. u. ges. Stücke.
- Argentinische 4 1/2% innere Gold-Anleihe von 1888 und ges. Stücke.
- Argentinische 4 1/2% äußere Gold-Anleihe von 1889 und ges. Stücke.
- Argentinische National-Anleihe 4% u. 4 1/2% Pfandbriefe.
- Argentinische National-Anleihe 4% u. 4 1/2% Pfandbriefe Ser. A (vom 1.-8. des Fälligkeitstermins).
- Arcania, Chemische Fabrik zu Leopoldsdorf, Actien-Ges., vorm. F. H. Kfel, Actien.
- Augsburger 3 1/2%ige Staatsanleihe und ges. Stücke.
- Banco Hispano Mexican, Actien.
- Bank für Orientalische Eisenbahnen, 4 1/2% Döng. und ges. Stücke.
- Bergbau-Actien-Ges. „Glück“, Actien.
- Bergisch-Märkische Bank, Actien.
- Bergisch-Märkische Industrie-Gesellschaft, Actien.
- Berlin-Charlottenburger Bau-Verein, Actien.
- Berlin-Neuenhofer Spinnerei, Actien.
- Berliner Cichorien-Fabrik, Actien.
- do. do. 4% Part.-Obligat. und ges. Stücke.
- Berliner Electricitäts-Werke, Actien.
- Berliner Dölsch-Gesellschaft, Actien.
- do. do. 4 1/2% Obligat. v. 1888 u. 1890 und ges. Stücke.
- Berliner Actien-Gesellschaft für Sprengerei und Maschinenfabrikation (früher J. G. Freund & Co.), Actien.
- Berl. Verdo-Eisen-Gesellschaft (J. Westmann & Co.), Actien.
- Bodumer Verein für Bergbau u. Gussstahlfabrikation, Actien.
- do. do. do. 4% Obligat.
- Brauerei zum Waldbühlchen, Dessau, Actien.
- do. do. 4 1/2% Prior.-Obligat. u. ges. Stücke.
- Braunschweiger Credit-Anstalt, Actien.
- Braunschweiger Jute-Spinnerei, Actien.
- do. do. 4% Prior.-Obligat. u. ges. Stücke.
- Braunschweig-Hannov. Hypothekbank, Actien.
- do. do. do. Pfandbr. u. ges. Stücke.
- Breslauer Discontobank, Actien.
- Budapester Eisenwerke, 5% Part.-Obligat. und ges. Stücke.
- Buenos Aires 5% Bro.-Anleihe und ges. Stücke.
- Buenos Aires 4 1/2% Stadt-Anleihe von 1889 und ges. Stücke.
- Bulgarische Nationalbank, 4% Gold-Pfandbriefe u. ges. Stücke.
- Chemischer Werkzeuge-Fabrik (norm. Joh. Zimmermann), Actien.
- Chicago-Northern Pacific, 5% Bonds.
- Schleische 4 1/2% Gold-Anleihe von 1889 und ges. Stücke.
- Commerzbank in Elberf., Actien.
- Continental-Ferredbahn, Actien.
- Gesfelder 3 1/2% Stadt-Anleihen von 1875 u. 1882 u. ges. Stücke.
- Dampf- und Spinnereimaschinen-Fabrik (Wiebe), Actien.
- Daniger Privat-Actien-Bank, Actien.
- Daniger Delmühle, Actien.
- Deutsche Bank, Actien.
- Deutsch-Australische Dampfschiffahrt-Gesellschaft, Actien.
- do. do. do. 4 1/2% Oblig. u. ges. Stücke.
- Deutsche Continental-Ges.-Gesellschaft, Actien.
- do. do. 4 1/2% Prior.-Oblig. u. ges. Stücke.
- Deutsche Handels- u. Montagen-Gesellschaft, 5% Obligat. und ges. Stücke.
- Deutsche Hypothekbank, Reiningen, 4% Pfandbr. u. ges. Stücke.
- Deutsche Hypothekbank, Reiningen, 4% Pfandbr. u. ges. Stücke.
- Deutsche Jute-Spinnerei u. Weberei, Weißen, Actien.
- do. do. do. Part.-Obligat. u. ges. Stücke.
- Deutsche Jute- u. Weberei, Weißen, Actien.
- Deutsche Spiegelglas-Manufaktur, Actien.
- Deutsch-Rorddeutscher Lloyd, 4% Prioritäts-Obligat. u. ges. Stücke.
- Dortmunder Steinbrunnbergwerk Louise Tiefbau, Actien und St.-Prior.-Act.
- Düsseldorf 3 1/2% Stadt-Anleihe von 1876 u. ges. Stücke.
- Duisburger 3 1/2% Stadt-Anleihen u. ges. Stücke.
- Eberswalder 4% Stadt-Anleihe von 1889.
- Egypt. 4% Daira Sanieh-Anl. und ges. Stücke.
- Eidgenö. 3 1/2% Anl. von 1889 und ges. Stücke.
- Edwardsdorfer Actien-Gesellschaft für Flachgarn- und Maschinen-Spinnerei, Actien.
- do. do. 5% Prior.-Oblig. u. ges. Stücke.
- Offener Credit-Anstalt, Actien.
- Offener Stadtkredit IV. Km. und ges. Stücke.
- Farbenfabriken, normals Friedr. Bayer & Co., Actien.
- Fortuna, Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft, Actien.
- Frankf. Bulgarische 4% Staats-Eisenbahn-Hypothek-Oblig. und ges. Stücke.
- Hessisch-Schwarzenberg 4% Hypothek-Anl. u. ges. Stücke.
- Sächsische Boden-Cred.-Berein, Pfandbr. u. ges. Stücke.
- Sächsische Proportions-Anleihe u. ges. Stücke.
- Geraer Bank, Actien.
- Gothenburger 3 1/2% Stadt-Anleihe.
- Groszer 3 1/2% Stadt-Anleihe und ges. Stücke.
- Gubener 4% Stadt-Anleihe und ges. Stücke.
- Hagener Gussstahlwerke, Actien.
- do. do. 5% Pfandbriefe u. ges. Stücke.
- Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn, Act. Stamm-Prior.-Act. und ges. Stücke.
- do. do. Prior.-Obligat. III. u. IV. Km. u. ges. Stücke.
- Halberstädter 3 1/2% Stadt-Anl. u. ges. Stücke.

Lutherfestspiel

Mannheim.
Im großen Saale des „Saalbaues“.
Volksvorstellungen
zu ermäßigten Preisen
finden statt:
Mittwoch, 17. Juni, Abends 8 1/2 Uhr.

Eintrittspreise:
Sperren im Saal: Mt. 1.50; Sperren auf der Gallerie:
Mt. 1.—; unreservirter Saalplatz: Mt. 1.—; unreservirter Gallerieplatz: 50 Pf.

Billets, sowie Programm mit dem Verzeichniß der Mitwirkenden, à 20 Pfennig, sind im Voraus zu haben in der Hofmusikalienhandlung von C. F. Heckel, in der Musikalienhandlung von Th. Sohier, am Zeitungskiosk (Paradeplatz), bei der Bahn-Verwaltung in Ludwigshafen und Abends an der Kasse. 11567

Kasseneröffnung 5 1/2 Uhr.

Reste-Verkauf.

Diese Woche vom 15. bis 21. Juni haben wir sämmtliche Reste zum Verkauf ausgelegt und offeriren dieselben, um schnell zu räumen, zu sehr billigen Preisen.

Reste: Kleiderstoffe, einzelne Rohen, Cattune, Mousseline, Leinen- u. Weisswaren, Tuch u. Buckin, Teppiche und Gardinen.

Gebrüder Alsbek junior

D 3, 7 an den Planken D 3, 7.

Wir bitten sehr auf diese Anzeige zu achten.

Wir sind mit dem heutigen Tage unter Nr. 635 an die hiesige Fernsprechleitung angeschlossen.

Mannheim, 15. Juni 1891. 11770

Josef Netter & Cie, Hofjuweliere.

Große Auswahl
Kleiderstoffe
jeder Art 11506
Wollmousselines, Batiste Confection.
Gebrüder Alsbek junior
D 3, 7 an den Planken D 3, 7.
Mannheim.

Dr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Mittwoch, 80. Vorstellung
den 17. Juni 1891. im Abonnement B.
Sophspiel der kais. russ. Kammermanglerin Frau
Cosse Braunin.

Die Jüdin.

Oper in 5 Acten von Scriba. Musik von Halssy.

Leopold von Oesterreich, Reichsfürst.	Herr Graf.
Prinzessin Saboria, seine Verlobte.	Herr Graf.
Nichte des Kaisers.	Frau Lohis.
Johann von Prognay, Cardinal.	Herr Graf.
Ruggiero, Oberkammerherr der Kaiserin.	Herr Graf.
Constanza.	Herr Graf.
Ein Heral.	Herr Graf.
Albert, kaiserlicher Offizier.	Herr Graf.
Ein Bürger.	Herr Graf.
Alexand, ein Jude.	Herr Graf.
Recha, seine Tochter.	Herr Graf.

Der Kaiser Sigismund, Reichsfürst, Geistlichkeit und Bischöfe, Rathsherren, Ritter, Pagen, Soldaten, Juden und Jüdinnen, Volk.

Die Handlung geschieht in der Stadt Constanza im Jahre 1414.

Im 1. Act: Walzer, genant von den Damen des Ballet.

Im 3. Act: Grand pas de folie, genant von Frau Lohis und den Damen des Ballet.

*. Recha. Frau Braunin, als Cosse.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Große Preise.

Ausserdem sind unsere Filialen Zahlstellen und zwar 11668

- | Bremen für: | Frankfurt a. M. für: | Hamburg für: |
|--------------------------------------|---|--|
| Actien-Gesellschaft „Meier“, Actien. | Bamberger 3 1/2% Stadt-Anleihe. | Barmbeder Brauerei Actien 4 1/2% vor- |
| Bremer Börsen-Courier, Actien. | Banque Centrale Anversoise, Actien. | recht-Anl. u. ges. Stücke. |
| Bremer Wochenblatt, Actien. | Bayer Bankverein, Actien. | Chinesische Küstenfahrts-Ges., Actien und |
| | Credit Foncier Egyptien, 5% Pfandbriefe | Prioritäts-Oblig. und ges. Stücke. |
| | und ges. Stücke. | Elsässisch-Brauerei Rheinheben, Actien, Prioritäts-Obligat. und ges. Stücke. |
| | Deutsche Gelatine-Fabrik, Actien. | Export-Brauerei „Leufland“, Actien-Ges., |
| | Sel. f. d. Bau d. Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Actien. | Prior. Obl. I und II Km. u. ges. Stücke. |
| | Dahlemer 3 1/2% Stadt-Anleihe u. ges. Stücke. | Hochschule R.-G. (norm. Waldhoff), Actien, |
| | do. 4% Prior.-Obligat. III. u. IV. Km. u. ges. Stücke. | Prior. Obl. u. ges. Stücke. |
| | Rüssinger 3 1/2% Stadt-Anleihe. | Jütlandsche 3 1/2% Pfandbriefe, Ser. II, III und IV. |
| | Edenbrauerei (Eduard Simon) Freiburg, Act. | Lemberg-Germersdorfer Eisenbahn, Actien. |
| | Riederl. Südbairische 5% u. 4% Obligat. | Wendenburgische 3 1/2% Anleihe von 1843. |
| | Rudolfsbad 3 1/2% Stadt-Anleihe. | Sophienbad Reinsbad, Actien u. 5% Obligat. |
| | Saalfelder 3 1/2% Stadt-Anleihe u. ges. Stücke. | |

Deutsche Bank.